

# Auf der Suche nach dem Sinn

Autor: Vince Ebert



Der Konsument ist komplex und orientierungslos geworden. Warum? Ein Einblick in die Volksseele.

Meine Nachbarin Sabine engagiert sich ganz toll für unsere Umwelt. Sabine ist der Meinung, wenn man nur früher auf Greenpeace gehört hätte, dann wären die Dinosaurier heute noch am Leben. Auch die ungerechte Verteilung von Arm und Reich auf diesem Planeten macht ihr Kopfzerbrechen. Als ich in der Neujahrsnacht eine Rakete zünden wollte, rief sie mir voller Abscheu zu: „Brot statt Böller!“ Als ich sie darauf hinwies, dass unser Silvesterfeuerwerk doch vorwiegend von Arbeitskräften in den Entwicklungsländern hergestellt wird, zog sie beleidigt ab. Selbstverständlich ist sie auch in einer Bürgerinitiative gegen Elektrosmog.

Viele dieser Mitglieder leiden nachweislich an Gehirnschäden, weil sie mit einem Handy telefoniert haben. Diese Gehirnschäden sind übrigens auch von Laien problemlos erkennbar. Meist reicht ein kurzes Gespräch. Neuerdings will Sabine sogar mit ein paar Freundinnen eine Organisation gründen, die das Weltklima stabilisiert. Ein reichlich hoher Anspruch für Menschen, die noch nicht einmal ihr Soziologie-Studium geschafft haben.

Und natürlich kritisiert sie das exzessive Konsumverhalten unserer Zeit. Ohne anscheinend zu realisieren, dass ihre Plattensammlung von Joan Baez, ihre Brecht-Originalausgabe und der

Waldorfkindergarten, in den ihr verwöhnter Fratz geht, genau die gleichen Prestigeobjekte sind, die sie bei anderen verurteilt.

Ich kann mir nicht helfen, aber meiner Meinung nach entpuppt sich der zwanghafte Versuch von Menschen wie Sabine, die Welt zu retten, als das Symptom einer fundamentalen Orientierungslosigkeit. Ein verkrampftes Suchen nach einem Sinn, der vielen abhandengekommen ist. Ist irgendwie auch logisch: Noch vor 30 Jahren war unser Leben klar und einfach. Es gab zwei Weltmächte, zwei Fernsehprogramme und zwei große Volksparteien. Gut und Böse waren eindeutig unterscheidbar. Und wir alle wuchsen mit realen, greifbaren Bedrohungen auf: Mit Kaltem Krieg, Nato-Doppelbeschluss und Apfelshampoo. Heute ist alles viel unübersichtlicher. Wenn früher in China ein Sack Reis umfiel, kümmerte das keine Sau. Heute dagegen dreht der Dax durch.

Und die Politik hat auf all das die wenigsten Antworten. Oft tut man sich dort schon alleine mit der Frage schwer. Stattdessen eiert man herum und diskutiert über Pendlerpauschalen und Ladenschlussgesetze. Die Unterschiede zwischen CDU und SPD sind mittlerweile so groß wie die zwischen Camel und Marlboro. Die Verpackung ist zwar anders, aber inhaltlich kommt von beiden das gleiche: heiße Luft. Auf jedem Müsliriegel sind mittlerweile sämtliche Inhaltsstoffe aufgelistet. Produktinformationen, die man bei unseren Volksparteien leider vergeblich sucht. Und Angela Merkel hat diese Vernebelungstaktik perfektioniert. Kein Wunder, als

gelernte Physikerin kennt sie sich mit der Unschärferelation bestens aus. Ich bin mir, ehrlich gesagt, noch nicht mal sicher, wem unsere Kanzlerin bei der anstehenden Europawahl ihre Stimme geben wird.

Zugegeben, wir leben in einem hochkomplizierten Zeitalter. Entscheidungen zu fällen ist sicherlich schwerer geworden. Wenn Sie bei Google das Wort „Einfachheit“ eingeben, bekommen Sie 1320 000 Treffer. Das muss einen ja verwirren. Daher ist es nicht verwunderlich, dass in diesem Land die Ratgeberbranche boomt. Tausende von Experten geben Tipps und nennen Tricks für ein glückliches, sinnvolles Leben. Für jedes Problem gibt es Selbsthilfebücher. In ihrem Ratgeber „Life Coach“ gibt die Autorin Fiona Harrold sogar Tipps zum Thema „Finding a passion“. So weit ist es gekommen. Wir sind die erste Generation, die nicht selbst weiß, welche Leidenschaften sie hat.

Meine Nachbarin Sabine hat jetzt übrigens im Buddhismus ihr Seelenheil gefunden. Sagt sie zumindest. Als ich sie fragte, worum es da genau gehe, zuckte sie nur ratlos mit den Schultern. Ich glaube, Buddhismus ist wie Coca-Cola. Keiner kennt die Zusammensetzung, aber trotzdem finden es alle irgendwie gut. Konfuzius sagte dazu: „Weil wir nicht wissen, was wir haben, fragen wir uns immer wieder, was uns fehlt.“ Oder vielleicht war es doch Olli Kahn ... ←

## VINCE EBERT

Unser Autor ist Physiker und Kabarettist. Ende April erscheint das Hörbuch zu seinem Bestseller „Denken Sie selbst! Sonst tun es andere für Sie“. Tourdaten und weitere Informationen auf [www.vince-ebert.de](http://www.vince-ebert.de).